bezeugen, daß er gut gespeist hatte. Endlich rief er seine Offiziere und sagte zu ihnen:

"Es ist lange her, daß Ihr angezogen seid. Jeder kehre zu seiner Sektion zurück. Ich will ein wenig ruhen. Wenn die Order eingetroffen ist, werden wir uns unverzüglich wieder in Marsch setzen.' Die Offiziere antworteten mit dem üblichen Ruf und entfernten sich. Darauf rief der General: "A-ts-i!' Sofort trat ein ganz junger Offizier, der zart und geschminkt in eine silberne Rüstung gekleidet war, aus dem Nebengemach zur Linken und warf sich demütig nieder. Sein Chef übergab ihm den Befehlsstab. Die Herbergsleute schlossen die Vordertür und zogen sich zurück.

Die Fremdartigkeit gewisser Details, die Waffen aus unvordenklichen Zeiten, die ungewöhnliche Aufzäumung der Pferde, die Mongolenhelme der Offiziere, die ich bei dem unsicheren Schein der Oelpapierlaternen nur schlecht erkennen konnte, diese mit Wildkatzenfell gefütterten Mäntel und die längst außer Gebrauch gekommenen weichen Schutzleder an den Füßen der Pferde, alles das machte mich derartig neugierig, daß ich aufstand. Ich machte mich daran, durch die Spalten der links gelegenen Tür, durch die der General den Raum verlassen hatte, hindurchzublicken. Die Strahlen einer Lampe drangen durch die schlecht gefügten Planken. In dem Zimmer sah ich nichts als ein Feldbett aus Spanischrohr ohne Bettzeug. Maiskolben hingen zum Trocknen an der Decke. In dieser Beleuchtung erschien der General Unruhe erweckend und majestätisch. Sein Ausdruck war gleichzeitig machtvoll und intrigant. Der Ordonnanzoffizier stand an der Tür Wache. Er warf sich noch einmal nieder und trat dann vor. Die ungeheuren Schatten der beiden Männer, die noch dadurch vergrößert wurden, daß die Lampe auf dem Boden stand, zerrissen scheußlich die mit weißem Kalk bespritzte Wand. Die beiden schienen miteinander zu sprechen, aber, obwohl ich sehr nahe bei ihnen stand, hörte ich fast nichts. Ihre Stimmen waren schwach wie das Summen einer Wespe . . .

Und jetzt sah ich das Unerhörte: Der General faßte seine Nase zwischen Daumen und Zeigefinger, legte die andere Hand auf seinen Nacken, drehte den Kopf einmal herum und hob ihn aus den Schultern. Völlig geräuschlos setzte er ihn auf das Feldbett Wirklich, er hob seinen Kopf mitsamt seinem Barte und dem Helm, der noch auf ihm saß. Der Mund öffnete sich und es entfielen ihm große, schwarze Zähne, die sich über den Boden verbreiteten. Die Augen schwabbelten weich wie Austern in ihren Höhlen, und wenn sie nicht herausfielen, so lag es daran, daß die Lider zu fest gespannt waren. Der Körper stand noch. Durch den hohlen Hals erblickte ich einen Schlund nach dem Körperinneren zu. Blut kam nicht heraus, aber ein leichter, schwarzer

